

Minigolf spielen für Fortgeschrittene

Von Künstlern gestaltete Fantasiewelt: In der Südstadt hat die "Schwarzlichtfabrik" eröffnet

Denken wir an Minigolf, so denken wir an etwas Angestaubtes, an bemooste Bahnen und Geflügelzuchtverein, Ausflüge mit dem Opa und hinterher Currywurst. Die "Schwarzlichtfabrik" ist von diesem althergebrachten Bild so weit entfernt wie nur möglich - und überrascht mit einer bizarren Sinneserfahrung, die das Minigolfspiel an sich beinahe zum Beiwerk werden lässt. Aber nur beinahe.

"Farbe und eine andere Atmosphäre", wollten Josephine Müller und Lebensgefährte Fabian Baumgärtner in die Stadt bringen, in die sie nach einigen Jahren Berlin wieder zurückkehrten. Dort waren die Erzieherin und der ITler auch erstmals in Berührung gekommen mit Schwarzlicht- und 3D-Kunst, und so kam die Idee, "diese unglaubliche Kunstform" zu verbinden mit etwas, das "irgendwie totgesagt ist, obwohl es so Spaß macht": Minigolf. Die Verquickung ist gelungen.

Die "Schwarzlichtfabrik" in Nürnbergs Süden ist eine andere Welt, ist Eintauchen in Farbe und Form, ist Illusion und Klang, ist 600 Quadratmeter Staunen. Mit 3D-Brille, Schläger und Ball bewaffnet geht es durch einen Vorhang hinein in diese neue Welt im von außen völlig unscheinbaren Industriegebäude. Hier werden die Besucher mit einer raffinierten Version von Evolutionsgeschichte begrüßt, mit schrillen Farben, Figuren und Bäumen - und den Spiel-Bahnen.

In Umgebung integriert

Die sind gestalterisch in die Umgebung integriert, sind Diamanten und Korallen und fleischfressende Pflanzen, leuchtend und schillernd und dank der optischen Täuschung allzu oft vermeintlich beweglich. "Es ist schon besser, beim Abschlag die Brille vielleicht lieber abzusetzen", verrät Josephine Müller. Ansonsten gilt: dringend auflassen.

In fünf verschiedenen Themenlandschaften zwischen Unterwasserwelt und Vulkanlandschaft gibt es eine schier nicht fassbare Flut an Details zu entdecken, die der Berliner Künstler Micha "Colory" Krebs gemeinsam mit vielen Helfern in monatelanger Arbeit in den Nürnberger Süden gezaubert hat.

Weil die Räume zum Teil "echt dreidimensional", also plastisch gestaltet sind, verliert man hier und da völlig den Überblick, weiß nicht, ob man gerade vor einem echten Planeten steht oder einem gemalten, läuft in vermeintlich Hunderte Meter lange Räume hinein und nach wenigen Schritten gegen eine Wand, bewegt sich so durch die 18 Bahnen in gewohnt unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen und "wird am Ende wieder in die Realität ausgespielt". An die muss man sich dann erst mal wieder gewöhnen, nachdem die Wahrnehmung auch drinnen ordentlich zu arbeiten hat.

"Ein Ambiente zum Wohlfühlen" wollte man schaffen mit den vielen Handwerkern und Künstlern wie der Nürnberger Air-Brush-Spezialistin Tatjana Brösel, die an der Gestaltung beteiligt waren und auch den Eingangsbereich mit kleinem Café gebaut haben, in dem noch eine andere Attraktion auf die Besucher wartet. Eine Cyber-Brille nämlich, die einen einzigartigen Ausblick in die Zukunft der virtuellen Realität bietet. Einmal auf den Kopf gesetzt befindet man sich urplötzlich in einer digitalen Welt, die Bewegungen mitmacht und dem Blick folgt, "Spiele" zwischen sattem Wiesengrün und atemberaubenden Achterbahnfahrten ermöglicht - unter Anweisung und Aufsicht, versteht sich.

"Wir hoffen, hier eine Spezialität, etwas Einzigartiges geschaffen zu haben", verraten die Initiatoren der "Schwarzlichtfabrik". Das dürfte gelungen sein. Currywurst kann man ja hinterher immer noch essen.

Bildunterschrift: Die 3D-Brille darf man beim Abschlag ruhig absetzen, sonst sollte man sie allerdings auflassen: Denn es gibt viel zu entdecken. Foto: PR

VON KATHARINA WASMEIER

Quelle: Nürnberger Nachrichten vom 11.11.2014, S. 29

Ressort: Mehr NÜRNBERG: KULTUR & FREIZEIT

Dokumentnummer: A19EDD792E2C4FFAC1257D8D0000BE4E

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de:443/document/NN__A19EDD792E2C4FFAC1257D8D0000BE4E

